Allgemeine
botanische Zeitung.

Nro. 2. Regensburg, den 14. Januar 1834.

I. Original-Abhandlungen.

Nachträgliche Beobachtungen über die Befruchtung der Orchideen und Asclepiadeen; v. R. Brown.

Aus den Archiv. de Botanique par Guillemin T. II. Livr. IV. p. 324. übersetzt von Hrn. L. Clamor Marquart, und mitgetheilt von Hrn. Prof. Nees v. Esenbeck in Bonn. *)

Orchideen.

In den Beobachtungen, welche ich auf meine Abhandlung über die genannten Familien (in dem 16ten Bande der Verhandl. der Linn. Soc.) folgen liess und welche nur allein von den Orchideen handeln, zeigte ich, dass bei mehrern Ophrydeen die Röhrchen, welche theils unmittelbar aus den Pollenkörnchen oder in Folge ihrer Anheftung an die Narbe entstehen, sich über die Oberfläche des Samenhalters (placenta) verbreiten und nicht selten selbst in die Oeffnung des Eychens eindringen. Im Laufe dieses Sommers bestätigte ich die Richtigkeit dieser Behauptung durch zahlreiche Beobachtungen, welche ich nicht allein bei denselben, sondern auch bei vielen andern Arten anstellte. Eine

*) Vergl. Flora 1832. Nr. 23 und 43.

andere merkwürdige Erscheinung, welche ich bei einigen dieser Arten, besonders bei *Orchis ustulata*, *fusca*, *Morio* und *Ophrys apifera* beobachtete, die mir zwar schon früher vorkam, aber in meiner Abhandlung nicht erwähnt wurde, besteht in der Verlängerung und Ausdehnung des gegliederten oder zellichten Fadens nach aussen, welcher das obere Ende des Embryo mit dem des Kerns (nucleus primitif) *) verbindet.

Der hervortretende Faden ist oft von der Länge des ganzen Eychens und seine Verlängerung scheint nicht allein von der Vergrösserung der einzelnen Zellchen oder Glieder, aus denen der innere Faden gebildet ist, sondern auch von der Erzeugung neuer Glieder abzuhangen.

Da nun jedesmal das Pollenröhrchen (tube pollinique) sich an der Oeffnung des Eychens angeheftet findet, bevor der Embryo und sein Faden sichtbar ist, und da ich den Faden nie aus dem Eychen hervortreten sah als nach der Erscheinung des *zweiten Kerns* (nucleus secondaire) oder *des Embryo's*, von dem er ein Fortsatz ist, so betrachte ich diesen als ein Product der Befruchtung.

Es ist demnach möglich, dass ähnliche Röhrchen, welche man bei wenigen andern Familien an dem Ende des nicht befruchteten Kerns wahrnahm, einen ähnlichen Ursprung haben.

---

*) La tercine de M. Mirbel.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0022-5

Den vorher über den allgemeinen Bau der Orchideen gemachten Beobachtungen habe ich hier noch die folgenden hinzuzusetzen :

1.) Die Zellen der Samenhaut (teste) des reifen Samenkorns sind häufig spiralförmig gestreift, obgleich diese Zellen in dem Eychen vor, und selbst einige Zeit nach der Befruchtung ohne Streifen sind.

2.) Die haarförmigen Fasern, welche bei dem parasitischen Theile der Familie die Oberfläche der sogenannten Luftwurzeln häufig bekleiden und in einigen Fällen ganz bedecken, sind sehr merkwürdig.

Diese Fasern, welche ich an getrockneten und frischen Exemplaren mehrer Arten, aber im lebenden Zustande vorzüglich an der *Renanthera coccinea* untersuchte, sind einfache röhrenförmige nicht gegliederte Haare, deren Spitzen, wodurch sie sich an andere Körper, die sie berühren, anheften, entweder von gleichem Durchmesser oder auch ein wenig breiter, und dann, wie bei *Renanthera*, oft mehr oder weniger gelappt sind.

In ihrem natürlichen Zustande zeigen sie in den mehrsten Fällen kaum eine Spur von spiralförmigen Bau; aber die Haut, woraus sie bestehen, ist elastisch genug, um ausgedehnt und zugleich aufgerollt werden zu können, so dass sie ohngefähr die doppelte Länge der Röhre erlangen. Sie bilden dann ein gleichbreites, spiralförmig von der Rechten zur Linken gewundenes Band, — eine

Richtung, welche der gewöhnlich bei den Spiralgefässen beobachteten entgegengesetzt ist. Es ist möglich, dass sich diese Richtung der Spirale nicht in allen Fällen findet, aber sie ist sehr allgemein, wenn nicht immer, bei der *Renanthera* beobachtet worden.

Die Existenz von spiralförmigen Röhren an der äussern Oberfläche ist wahrscheinlich sehr selten und bei den phanerogamischen Pflanzen fand ich sie nur in den Haaren der innern Oberfläche der Blumenkrone bei einigen Arten *Cecropegia*; in der Wolle, welche die Dornen verschiedener Arten *Mamillaria* und *Melocactus* einhüllen und in dem Schopfe des Samens einer *Apocynee* aus Brasilien: denn die Spiralgefässe der Samen der *Collomia*, welche Lindley zuerst beobachtete und als äussere beschrieb, liegen zwischen den Häuten der Samenschale, wie ich lange Zeit nachher die der *Casuarina* beschrieb. Anderntheils unterscheiden sie sich in der Richtung, indem die der *Collomia* queer oder auf den Häuten senkrecht stehen, während die der *Casuarina* der Länge nach oder mit den Häuten parallel liegen. *)

Asclepiadeen.

Hinsichtlich dieser Familie bemerkte ich, sowohl in der zu Anfang November 1831 vertheilten

*) An den Samen der *Hydrocharis morsus ranae* habe ich beobachtet, dass die Warzen auf der Oberfläche aus kurzen durchsichtigen Spiralröhrchen oder aus einer grossen Spiralzelle bestehen. N. v. E.

Notiz, als in meiner 1833, in den Verhandlungen der Linnéischen Gesellschaft, bekannt gemachten Abhandlung, dass ich die Pollenröhrchen nicht tiefer als bis zum Anfang des eychentragenden Theiles des Samenhalters herabsteigen sah. Da aber dieses Resultat keineswegs befriedigend ist, vornehmlich weil man sich überzeugt hatte, dass die analogen Röhrchen der Orchideen ihren Weg viel weiter fortsetzen, so enstchloss ich mich, diesen Gegenstand von Neuem zu untersuchen.

Ich wählte zu diesem Zwecke die *Asclepias phytolaccoides* und gelangte am 12ten dieses Monats dahin, die Pollenröhrchen dieser Art, nicht allein bis zur ganzen eychentragenden Oberfläche des Samenhalters (placenta) zu verfolgen, sondern ich sah auch, dass sie sich gegen die Eychen kehrten, so, dass an jedem derselben an einem bestimmten Punkte ein Röhrchen angeheftet war.

Diese Beobachtungen habe ich jetzt so oft wiederholt und immer so vollkommen ähnliche Resultate erhalten, dass ich grosses Zutrauen zur Richtigkeit der folgenden Annahme habe.

In der eben aufgebrochenen Blume der *Asclepias phytolaccoides* ist das Eychen fast verkehrt eyförmig, und in der nämlichen Richtung zusammen gedrückt, als der reife Same, aber in geringerm Grade; seine Nabelschnur ist in der Achse der innern oder Bauchseite, ohngefähr im vierten Theile der Höhe, eingefügt, und ein Fortsatz, welcher von dieser Nabelschnur ausgeht, erstreckt sich, obgleich

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0025-2

nicht sehr deutlich bis zum entgegengesetzten oder untern Ende. Am obern und sehr breiten Ende des Eychens bemerkt man eine tiefe Furche, welche an seinem innern Rande beginnt, die kaum mit dem Mutterkuchen in Berührung steht, und sich dann über seine ganze Breite und ein wenig schief nach unten erstreckt, so dass sie an der äussern Seite des Eychens in derselben Höhe endet, als der obere Rand des Nabelstranges an der Bauchseite. Diese Furche, oder der Punkt dieser Furche, in dem das Pollenröhrchen sich anheftet, nimmt den Platz des Loches (foramen R. Br. exostomium Mirb.) ein, welches sich so allgemein an dem nicht befruchteten Eychen der phanerogamischen Pflanzen findet. Gleichwohl ist bei der *Asclepias phytolaccoides* (und ich glaube, dass man diese Erscheinung bei allen Arten dieser Gattung finden wird) keine Oeffnung vorhanden, auch sind in dieser Epoche die Hüllen und das Kernchen (nucleus) des Eychens weder trennbar noch unterschieden und dieselbe offenbare Einfachheit der Structur findet sich selbst in viel frühern Entwickelungsstufen.

Bald nachdem die Pollenröhrchen in die Höhle des Eyerstocks getreten sind, selbst noch bevor die Blumenkrone abfällt, kann man dieselben auf der ganzen eychentragenden Oberfläche des Samenhalters verbreitet finden, welcher alsdann eine hellbraune, nie aber eine dunkelbraune oder schwarze Farbe, wie sie der obere, nicht eychentragende

Theil zeigt, annimmt. Von der Oberfläche des Mutterkuchens gehen die Röhrchen, je eine zu jedem Eychen, längs der eingedrückten Spitze desselben, bis das Röhrchen das äussere Ende der Furche erreicht, wo es jederzeit eintritt. Die Röhre hängt so fest an diesem Punkt, dass ich zu glauben veranlasst bin, sie dringe wirklich, wenigstens bis zu einiger Tiefe, in die Substanz des Eychens; eine Thatsache. welche ich gleichwohl nicht durchaus constatirt habe.

Bald nach dem Eintritte des Pollenröhrchens zeigt sich eine Veränderung in dem Eychen: man sieht einen innern Körper oder den Kern (nucleus) mit dem verdünnten obern Ende erscheinen, welchem der Eintrittspunkt genau entspricht.

Das Pollenröhrchen ist in dem Augenblicke, wo es in das Eychen tritt, nicht immer ganz ohne Körnchen; in einigen Fällen enthielt es eine kleine Anzahl derselben, welche in Grösse und Form durchaus mit denen übereinstimmen, wovon sie beim Entstehen ganz angefüllt sind: da diese Körnchen aber zur Zeit ihres Eintritts entweder wenig zahlreich sind, oder offenbar gänzlich fehlen, so bin ich vielmehr geneigt anzunehmen, dass sie der Röhre Nahrung liefern, als dass sie das *wesentlich Wirksame* bei der Befruchtung seyen, indem die bei diesem Geschäfte wirklich wirkenden Theilchen wahrscheinlich noch viel kleiner sind.

Ich schliesse diese Beobachtungen durch folgende Bemerkung: Obgleich das Absteigen der

von den Pollen kommenden Röhrchen in die Höhle des Eyerstocks und ihr Eintritt in jenen Punct des Eychens, wo das Würzelchen des künftigen Embryo liegt, bei mehrern Arten der Orchideen und *einer* Art der Asclepiadeen vollkommen bestätigt ist und sich wahrscheinlich bei allen Pflanzen dieser grossen Familie wiederfinden dürfte, so folgt daraus nicht, dass dieses Absteigen und dieser Eintritt der Röhren, als sich über alle phanerogamische Pflanzen erstreckend, angenommen werden kann: denn es gibt unter ihnen Pflanzen mit eigenthümlicher Structur der weiblichen Organe, bei denen eine solche Art der Befruchtung kaum angenommen werden kann.

London den 31. Juli 1833.

II. Correspondenz.

Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht, Sie und die verehrliche botanische Gesellschaft von dem Sonntag den 24. Nov. d. J. erfolgten Tod des correspondirenden Mitgliedes derselben, Hrn. Johannes Becker, in Kenntniss zu setzen. Indem ich mir erlaube, über diesen verdienten Botaniker einige Bemerkungen beizufügen, überlasse ich es Ihrem Ermessen, ob Sie dieselben in dieser Form als Correspondenzartikel, oder in einer andern, in die botanische Zeitung aufnehmen wollen. Dieser mein verstorbener College und Mitarbeiter an der botanischen Abtheilung der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft war geboren zu Speyer am 20. Februar 1769. Ueber sein früheres Leben,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0028-0

von den Pollen kommenden Röhrchen in die Höhle des Eyerstocks und ihr Eintritt in jenen Punct des Eychens, wo das Würzelchen des künftigen Embryo liegt, bei mehrern Arten der Orchideen und *einer* Art der Asclepiadeen vollkommen bestätigt ist und sich wahrscheinlich bei allen Pflanzen dieser grossen Familie wiederfinden dürfte, so folgt daraus nicht, dass dieses Absteigen und dieser Eintritt der Röhren, als sich über alle phanerogamische Pflanzen erstreckend, angenommen werden kann: denn es gibt unter ihnen Pflanzen mit eigenthümlicher Structur der weiblichen Organe, bei denen eine solche Art der Befruchtung kaum angenommen werden kann.

London den 31. Juli 1833.

II. Correspondenz.

Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht, Sie und die verehrliche botanische Gesellschaft von dem Sonntag den 24. Nov. d. J. erfolgten Tod des correspondirenden Mitgliedes derselben, Hrn. Johannes Becker, in Kenntniss zu setzen. Indem ich mir erlaube, über diesen verdienten Botaniker einige Bemerkungen beizufügen, überlasse ich es Ihrem Ermessen, ob Sie dieselben in dieser Form als Correspondenzartikel, oder in einer andern, in die botanische Zeitung aufnehmen wollen. Dieser mein verstorbener College und Mitarbeiter an der botanischen Abtheilung der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft war geboren zu Speyer am 20. Februar 1769. Ueber sein früheres Leben,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0028-0

ehe er hieher nach Frankfurt kam, kann ich keine verlässlichen Notizen mittheilen; nur so viel weiss ich aus seinem Munde, und ersehe aus seinen hinterlassenen Papieren, dass er von Jugend an mit Vorliebe Botanik trieb, und dass diese Wissenschaft es war, welcher er später unter verschiedenen Lebensverhältnissen immer besondere Aufmerksamkeit widmete. Aus einigen Blättern, welche eigenhändige Aufzeichnungen aus seinem früheren Leben, Reisebemerkungen u. dgl. enthalten, ist zu entnehmen, wie er stets und bei allen Gelegenheiten sein Augenmerk auf die Gewächse gerichtet, wie er Männer aufgesucht, die gleiches Interesse an das Studium derselben fesselte, und wie er sich gerne Vereinen anschloss, die sich Bearbeitung botanischer Gegenstände zum Zwecke setzten. So war er Mitstifter einer botanischen Gesellschaft, die sich im Jahre 1814 zu Mergentheim vereinigte; und dass er fleissig in der dortigen Gegend botanisirt hat, beweisen viele Exemplare, welche seine, nunmehr seit 4 Jahren der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft eigenthümlich angehörige, Sammlung von daher enthält. Im Jahr 1816 ernannte ihn die Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu ihrem wirklichen Mitglied, und im folgenden die Gesellschaft correspondirender Botaniker. In demselben Jahre ward er dahier beim Senckenbergischen Institute als Stifts-Botanikus angestellt, und erhielt somit die Leitung des botanischen Gartens. Ver-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0029-8

kennen dürfen wir nicht, dass er für diesen Vieles geleistet und durch seine Sorgfalt und Anknüpfen von Verbindungen denselben auf einen wissenschaftlicheren Standpunct erhoben hat, als er sich vordem befunden. Mit Vorliebe cultivirte er darin kritische Gattungen und studirte unermüdet viele Jahre lang den Formenkreis derselben. Im Jahr 1820 nahm ihn die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft unter die Zahl ihrer wirklichen Mitglieder auf; um diese hat er sich wesentliches und bleibendes Verdienst erworben durch Gründung der botanischen Sammlungen und namentlich dadurch, dass er später seine ausgezeichnete Privatbibliothek und sein nicht unbeträchtliches Herbarium für einen sehr mässigen Preis derselben überliess. Dass von Seiten dieser Gesellschaft auch im botanischen Fache etwas geleistet und mit den nöthigen Hülfsmitteln gearbeitet werden kann, verdankt sie vorzugsweise dem regen Eifer Becker's und seiner Begeisterung für die Zwecke derselben. — Als correspondirendes Mitglied war er noch aufgenommen worden im Jahr 1824 von der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, und 1827 von der Regensburger botanischen Gesellschaft.

Fassen wir das Wirken des seel. Becker als Lehrer ins Auge, so wird jeder, der Zeuge desselben gewesen, mit mir sich dahin aussprechen müssen, dass es ihm gelungen ist, Sinn für die Wissenschaft unter seinen Schülern anzuregen, und

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0030-9

dass durch sein Bemühen das Interesse an der Pflanzenkunde unter Jung und Alt in hiesiger Stadt geweckt und gesteigert worden ist. Viele Lehrer hiesiger Schulen waren seine Schüler, diese flössten wieder ihren Zöglingen Liebe zur Botanik ein, und so ist denn auch Becker auf diese Weise die Veranlassung gewesen, dass Sinn für Beschäftigung mit dem Gewächsreich schon unter Kindern angeregt und im Samen ausgestreut worden ist, der gewiss noch zu mancher erfreulichen Frucht gedeihen wird. In den letzten 10 Jahren, seit er dem botanischen Garten nicht mehr vorstand, widmete sich Becker ausschliesslich dem Unterrichte, der fortgesetzten Durchforschung der hiesigen Flora und den Arbeiten der botanischen Section unseres Museums; und in der neuesten Zeit, wo ihm weitere Ausflüge unmöglich geworden, wo körperliche Leiden ihm oft das Leben verbitterten, war der Garten und das botanische Arbeitszimmer ihm eine Zufluchsstätte, worin er manchen Schmerz leichter ertrug und er nach mancher trüben Stunde immer wieder neue Lebensfreudigkeit unter der gewohnten ihm so lieben Beschäftigung gewann. Noch in den letzten paar Wochen seines Lebens, wo ihn immer zunehmende körperliche Schwäche an sein Krankenzimmer fesselte, sprach sich seine Begeisterung für Botanik in gewohnter Frische aus; täglich musste ich ihm Pflanzen-Fascikel und Bücher herunterschicken und literarische Novitäten und eingegangene Briefe vorlegen und vorle-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0031-5

sen; den neuesten Band von Koch's deutscher Flora sah er noch mit der lebhaftesten Freude durch, und äusserte sein Vergnügen und seinen Beifall über die treffliche Auseinandersetzung so vieler kritischer Gegenstände in diesem Werke. Seiner Thätigkeit und seinem rastlosen Eifer vermochte nur der Tod ein Ziel zu setzen.

Aus dieser kurzen Skizze des Lebens und Wirkens meines verstorbenen Kollegen, so weit solches in den Bereich meiner Erfahrung und Beurtheilung gehört, werden Sie entnehmen können, dass ich seinem Verdienste volle Gerechtigkeit widerfahren lasse, wie ich denn dasselbe vermöge meiner Stellung zu diesem Manne überhaupt besser zu würdigen vermag, als irgend jemand. Um so auffallender war mir eine Aeusserung des ungenannten und mir unbekannten Recensenten meines Taschenbuchs in der allgemeinen Hall. Literaturzeitung, der sich einen durchaus falschen Begriff von unserm Verhältniss und von meiner Gesinnung gegen Becker zu machen scheint; er drückt sich folgendermassen aus: „Wenn nun auch nicht geläugnet werden kann, dass sich im letztgenannten Werke (Becker's Flora von Frankfurt) manche species factitia in dem eigentlichsten Sinne findet, so kann diess im Ganzen nicht die wirklichen Verdienste dieses Mannes schmälern, dem jene Flora doch unstreitig manche reelle Bereicherung verdankt.“ Die Verdienste Becker's um die hiesige Flora kenne ich besser, als der

Hr. Recensent, und wenn er mir etwa mit seiner Bemerkung den Vorwurf machen will, dass ich dieselben auf irgend eine Weise zu schmälern beabsichtige, so muss ich ihm wegen der schiefen Beurtheilung meiner Gesinnung Verzeihung angedeihen lassen. Becker wird bei mir immer im dankbaren Andenken fortleben, und wenn ich ihn auch gerade nicht meinen Lehrer in der Botanik nennen kann, so verpflichtet mich doch die Zuvorkommenheit und Gefälligkeit, womit er früher meine botanischen Studien erleichterte, zu dankbarer Anerkennung.

Frankfurt. Dr. Fresenius.

III. Botanische Notizen.

1.) In Tenore's Sylloge Plant. Florae Neapolitanae wird in den Addendis p. 561. eine neue *Angelica* nachgetragen, die der Verf. früher als Varietät von *A. sylvestris* ansah, nach weitern Beobachtungen aber als ächte Species anerkennt, die wohl auch in Deutschland aufzufinden seyn dürfte, wesshalb wir das Nähere mittheilen.

Angelica nemorosa; caule superne pedunculisque pubescentibus, foliis tripinnato-sectis, segmentis ovatis abbreviatis obtusiusculis serratis basi decurrentibus, involucro nullo, mericarpiis ellipticis, alis latitudine costas dorsales apice cristatas aequantibus.

Hab. in vallibus et nemoribus humidis, nec non in demissis aquosis.

Ab *Angelica sylvestri* differt forma et mar-

Hr. Recensent, und wenn er mir etwa mit seiner Bemerkung den Vorwurf machen will, dass ich dieselben auf irgend eine Weise zu schmälern beabsichtige, so muss ich ihm wegen der schiefen Beurtheilung meiner Gesinnung Verzeihung angedeihen lassen. Becker wird bei mir immer im dankbaren Andenken fortleben, und wenn ich ihn auch gerade nicht meinen Lehrer in der Botanik nennen kann, so verpflichtet mich doch die Zuvorkommenheit und Gefälligkeit, womit er früher meine botanischen Studien erleichterte, zu dankbarer Anerkennung.

Frankfurt. Dr. Fresenius.

III. Botanische Notizen.

1.) In Tenore's Sylloge Plant. Florae Neapolitanae wird in den Addendis p. 561. eine neue *Angelica* nachgetragen, die der Verf. früher als Varietät von *A. sylvestris* ansah, nach weitern Beobachtungen aber als ächte Species anerkennt, die wohl auch in Deutschland aufzufinden seyn dürfte, wesshalb wir das Nähere mittheilen.

Angelica nemorosa; caule superne pedunculisque pubescentibus, foliis tripinnato-sectis, segmentis ovatis abbreviatis obtusiusculis serratis basi decurrentibus, involucro nullo, mericarpiis ellipticis, alis latitudine costas dorsales apice cristatas aequantibus.

Hab. in vallibus et nemoribus humidis, nec non in demissis aquosis.

Ab *Angelica sylvestri* differt forma et mar-

gine foliorum, quae non ovalia-lanceolata, nec argute serrata vel biserrata, sed rite ovata abbreviata et margine simpliciter grosse serrata conspiciuntur, itidem ab ea differt mericarpiis angustioribus costis subcoarctatis apice dilatatis nec utrinque attenuatis. Radix acris et odor seminum hircinus, in *A. sylvestri* autem radix et odor seminum aromaticus.

Man sieht dass Hr. T. seinen Gegenstand genau untersucht und beobachtet hat, nur müssen wir auf einen Widerspruch hindeuten, indem im Texte p. 143. der *A. sylvestris* foliola ovata, der *A. nemorosa* aber *foliola oblongo-lanceolata* zugeschrieben werden.

2.) Dierbach zieht in seinen Beiträgen zu Deutschlands Flora 4. p. 56. Lobel's *Testiculus vulpinus sive Orchis myodes lutea narbonensis, Adv. 62. Obs. 91.* zu *Platanthera bifolia Rich.*, während vielmehr Lobels *Orchis hermaphroditica secunda C. Gemmae, sive Orchis Psychodes diphylla Obser. 89.* hieher gehört. Es ist nicht glaublich, dass hiebei eine unrichtige Bestimmung statt gefunden, vielmehr ist der Umstand denkbar, dass sich zufälligerweise beim Niederschreiben des Synonyms eine Pagina umgeschlagen habe. Uebrigens ist auch zu bemerken, dass in den erwähnten Observ. des Lobel's sich die pag. 89 — 92, als Druckfehler wiederholen, welches ebenfalls zu anderweitigen unrichtigen Citaten Veranlassung geben könnte.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0034-2

3.) Die in Sturm's Deutschl. Flora, Heft 25, Nro. 13 als *Salix Jacquiniana Willd.* abgebildete Weide ist nicht diese Species, sondern *S. Myrsinites Linn.* Jene besitzt durchaus keine folia serrulata, sondern ist völlig ganzrandig, noch viel kleiner als *S. Myrsinites*, und wohl auch seltener, da nur in den Alpen von Krain auf der Selenizza, und von Steiermark auf dem Kalbling, so wie nach Jacquin in Oestereich, sichere Wohnorte anzugeben sind.

4.) Zu den von Hrn. Prof. Zuccarini in der Flora 1833 S. 149 verzeichneten Bäumen auf welchen bisher Viscum album gefunden worden, ist noch *Castanea vesca* nachzutragen. Vergl. Tenore Syllog. plant. Neapol. p. 480.

5.) Unter allen bekannten Wohnörtern des *Visci albi* ist aber wohl keiner merkwürdiger als der von Pollini in Flora veronensi angegebene, nämlich auf *Loranthus europaeus*, wo der Schmarotzer selbst noch von einem andern ausgesogen wird.

IV. Anfrage und Bitte.

Es sind uns unlängst in der bot. Zeitung von H. Berger sehr interessante Aussaatsversuche mit *Iris*-Arten mitgetheilt worden. Warum erfahren wir nicht öfters von solchen Versuchen? Müsste es nicht sehr lehrreich seyn, wenn erfahrne Gärtner ihre Beobachtungen über die Erzeugung mannigfaltiger und zum Theil ganz neuer Varietäten aus dem Samen einer Planze mittheilen würden?

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0035-8

3.) Die in Sturm's Deutschl. Flora, Heft 25, Nro. 13 als *Salix Jacquiniana Willd.* abgebildete Weide ist nicht diese Species, sondern *S. Myrsinites Linn.* Jene besitzt durchaus keine folia serrulata, sondern ist völlig ganzrandig, noch viel kleiner als *S. Myrsinites*, und wohl auch seltener, da nur in den Alpen von Krain auf der Selenizza, und von Steiermark auf dem Kalbling, so wie nach Jacquin in Oestereich, sichere Wohnorte anzugeben sind.

4.) Zu den von Hrn. Prof. Zuccarini in der Flora 1833 S. 149 verzeichneten Bäumen auf welchen bisher Viscum album gefunden worden, ist noch *Castanea vesca* nachzutragen. Vergl. Tenore Syllog. plant. Neapol. p. 480.

5.) Unter allen bekannten Wohnörtern des *Visci albi* ist aber wohl keiner merkwürdiger als der von Pollini in Flora veronensi angegebene, nämlich auf *Loranthus europaeus*, wo der Schmarotzer selbst noch von einem andern ausgesogen wird.

IV. Anfrage und Bitte.

Es sind uns unlängst in der bot. Zeitung von H. Berger sehr interessante Aussaatsversuche mit *Iris*-Arten mitgetheilt worden. Warum erfahren wir nicht öfters von solchen Versuchen? Müsste es nicht sehr lehrreich seyn, wenn erfahrne Gärtner ihre Beobachtungen über die Erzeugung mannigfaltiger und zum Theil ganz neuer Varietäten aus dem Samen einer Planze mittheilen würden?

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0035-8

Es fehlt gewiss nicht an zahlreichen Erfahrungen dieser Art, aber sie sind noch zu wenig Eigenthum der Wissenschaft geworden; und doch sind sie so wichtig! Sie müssen uns im Kleinen den Weg anzeigen, den die Natur im Grossen bei Erzeugung all ihrer Mannigfaltigkeit genommen hat; sie müssen den Wahn zerstreuen, als ob es von Anbeginn der Welt an abgesonderte Species gäbe, und wenn wir an diesen Erfahrungen unser Urtheil herangebildet haben werden, so dürften Ansichten, wie sie unlängst im Morgenblatt unter dem Titel geologischer Grillen erschienen sind, keine Grillen mehr genannt werden. — Warum ist es noch niemand eingefallen, Aussaat-Versuche mit Brombeeren zu machen? Quälen sich doch so manche Botaniker mit der Bestimmung dieser vielgestaltigen Gewächse nach Nees und Weihe, warum wendet man nicht die kleine Mühe des Aussaatversuchs daran, um dem Verhältniss dieser zu einander näher zu kommen? Lässt es sich nicht denken, ja ist es nicht sogar wahrscheinlich, dass aus den Samen eines Brombeerstockes ganze Reihen von verschiedenen Formen hervorgehen können? Es dürfte daher wohl eine erlaubte Bitte seyn, dass Botaniker, welche Musse und geeignetes Lokal haben, sich solchen Brombeer-Experimenten unterziehen und dieselben zur öffentlichen Kunde bringen möchten.

X.

(Hiezu Beibl. Nro. 1.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0036-4

ridium indicum Lehm., *Tetragonolobus purpureus*, *Trifolium alpinum*, *resupinatum*, *stellatum*, *spumosum*, *glomeratum*, *campestre Gmel.*, *angulatum W. et K.*, *Russelianum*, *maritimum Huds.*, *phleoides Pall.*, *Sebastiani Savi*, *incarnatum*, *libanoticum Ehrh.*, *suaveolens W. K.*, *tomentosum*, *strictum*, *scabrum*, *erinaceum M. B.*, *squarrosum*, *striatum*, *vesiculosum Savi*, *Veronica montana*, *Ximenesia encelioides Cav.*

II. Inhaltsverzeichnifs.

I. Abhandlungen.

Burkhardt, Bemerkungen zu Mertens und Kochs Deutchl. Flora, besonders die Pflanzen der Lausitz betreffend. 689.

Fieber, über Dianthus flaccidus; eine neue Nelkenart in Böhmen. 633.

Fieber, Synonyme und Bemerkungen zu den von mir im 56. Hefte von Sturm's Deutschl. Flora abgebildeten und beschriebenen Pflanzen. 744.

Herbich, Strassenflora von Neapel bis Villach. Bbl 86.

Hübener, über die geographische Verbreitung der Lebermoose, vorzüglich mit Berücksichtigung der deutschen Flora. 433. 449.

Koch, einige Zusätze zu den S. 142 und 143 des vorhergehenden Bandes befindlichen Bemerkungen über Aconiten. 411.

Koch, Draba aizoides und lasiocarpa lebend verglichen. 635.

Koch, Gagea saxatilis und bohemica erweisen sich durch die Vergleichung an den lebenden Pflanzen als 2 verschiedene Arten; nebst einigen andern Beobachtungen über Gagea. 545.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05178-0650-9

Koch, Bitte wegen Aufklärung über Gentiana excisa Presl. 676.
Koch, über einige Arten der Gattung Senecio. 609.
Kützing, Beschreibung einiger neuen Arten der Gattung Chara. 705.
Kützing, Verwandlung der Mycrocystis umbrina in Alysphaeria chlorina. 673.
Lagger, Frühlingsblüthen vom 15. Januar bis zum 28. gleichen Monats 1834 in Freiburg in der Schweitz. 377.
v. Martius Bemerkungen und Wünsche in Beziehung auf die Berichtigung der Nomenclatur in den botan. Gärten. 497.
Nees v. Esenbeck, der Rosenstreit. An O... 385. 410.
Reichel, die in Böhmen wildwachsenden Pflanzen nach einem neuen System in wellenförmig absteigender Aufeinanderfolge geordnet. 645.
Richter, Bemerkungen zu dem Aufsatze des Hrn. Dr. Schultz, Leontodon Taraxaci und asperum, Thrincia hirta etc. betreffend. 657.
Ruprecht, über Stellaria latifolia DeC. 707.
Salis-Marschlins, Aufzählung der in Korsika und zunächst um Bastia von mir bemerkten Cotyledonar-Pflanzen. Bbl. 1.
Schauer, Sinningiae, e Gesneriearum ordine generis speciem novam descripsit. 641.
Schönheit, Bemerkungen über thüringische Pflanzen. 529.
Schultz, drei neue Pflanzengattungen. 465. 481.
Sommerauer Notiz über das Stärkmehl. Bbl. 124.
v. Suhr, Uebersicht der Algen welche von Hrn. Ecklon an der südafrikanischen Küste gefunden worden sind. 721. 737.
Tausch, Bemerkungen über Erica. 593. 615.

II. Ankündigungen und Anzeigen.

Besser, Anzeige seiner Beförderung, nebst Addresse. Intbl. 33.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05178-0651-5

Flügge, Verkauf von Büchern. Intbl. 33.

Kützing, Einladung zur Subscription auf Actien zu einer botan. Reise nach Italien. Intbl. 30.

Kützing, Erklärung die Decaden meiner Süsswasseralgen betreffend. Intbl. 10.

Opiz, Naturalien-Tausch-Unternehmen. Intbl. 13.

Reichenbach Flora germanica exsiccata. Cent. VIII. Intbl. 23.

Stein, Verkauf von Schweizerpflanzen. Intbl. 32.

Steudel et Hochstetter Nachricht an die Mitglieder des naturhistorischen Reisevereins und an die Freunde der Pflanzenkunde. Intbl. 1.

Tausch Ankündigungen von Pflanzensammlungen. Intbl. 17.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Gmelin, Hochstetter, Kielmeyer, v. Roser, Schübler, Steudel, Ehrenmitglieder des South African Literary and Scientif Institution. 432.

IV. Bemerkungen.

Guthnick, wegen Ranunculus parnassifolius und amplexicaulis. 736.

Hoppe, Bemerkungen über Leontodon salinus und seine Verwandten. 700.

Kützing, neue Methode Algen durch Zusatz von Kreosot in Wasser zu conserviren. 703.

V. Berichtigungen.

Ueber Blasia. 575.

Berichtigung eines wesentl. Druckfehlers. 50.

VI. Beiträge.

Eingegangene Beiträge für die botanische Gesellschaft. 765.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05178-0652-0

VII. Correspondenz.

Fresenius, Ableben des Hrn. Stein, Leistungen Engelmanns in Nordamerika, Rüppels Sammlungen aus Abyssinien. 668. etc.

Guthnick, über Gaudin's Enchiridion Florae helv. Juncus castaneus etc. 700.

Harkart, über Riccia natans. 654.

Koch, über die Stolonen von Hieracium und Valeriana. 639.

Koch und Köberlein über Juncus tenuis. 763.

Lucas, über Campylopus penicillatus und Bryum marginatum. 684.

Nees v. Esenbeck, über die Familie der Orchideen. 747.

Schultz, über Drosera obovata, Gladiolus communis. 623.

Stein, Standörter der Pflanzen in den schweizerischen Hochgebirgen. 737.

VIII Curiosa.

Ueber Algen und Schotten. 416.

IX. Herbarien.

Libert, M. A., Plantae cryptogamicae quas in Arduenna collegit, Fasciculus secundus. 447.

Ueber Kützing Algarum aquae dulcis Germanicarum Dec. VII — X. 710.

Tausch, Plantae selectae Florae bohemicae, Fasciculus secundus. 444.

X. Lesefrüchte.

Kasthofer Bemerkungen in pflanzengeographischer Hinsicht. 415.

XI. Notizen, biographische.

W — r. Schilderung von Johann Christian Günther. 417.

Zum Andenken an Albrecht Wilhelm Roth. 753.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05178-0653-6

XII. Notizen, botanische.

Achillea odorata. 606.
Ueber Arabis arenosa und Halleri, Oxalis parviflora und das Pressen der Blüthentheile. 639.
Ueber Betula fruticosa, nana, Prunus Chamaecerasus. 719.
Cactus heptagonus et Cereus speciosissimus. 559.
Carex polystachya. 527.
Ueber Draba confusa et contorta. 480.
Ueber Festuca montana und Poa hybrida, Papaver nudicaule et pyrenaicum. 752.
Opiz, über Mespilus Wendlandii, Cynoglossum Lappula, Ornithopodium compressum, Orchis variegata, Epipactis Nidus avis, Oxalis Acetosella, Valantia ciliata, Polypodium Preslii und Ortmannia cernua. 591 — 92.
Ueber Ornithogalum sylvaticum, Scilla bifolia, Hypnum plicatum, Lepidium petraeum, Carex pulicaris. 543 — 544.
Tausch, botanische Beobachtungen. 488. 513.
Viola mirabilis, umbrosa, Najas major. 624.

XIII. Preisaufgaben und Preisertheilungen.

Die Bildung und den Wachsthum des Dicotyledonenstammes betreffend. 735.
Ertheilung des Montbyonschen Preises, einer goldenen Medaille für experimentale Physiologie an Hrn. Prof. Hugo Mohl in Anerkennung seiner Verdienste um Anatomie und Physiologie der Gewächse. 736.

XIV. Reise-Bericht.

Graham, Bemerkungen über eine in die Schottischen Hochlande gemachte botanische Excursion. 457.
Herbich, botanischer Ausflug in die Galizisch-carpatischen Alpen des Sandezer Kreises. 561. 577.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05178-0654-2

XV. Todesfälle.

Heim 608. Roth 762. Schübler 576. Stein 668.

XVI. Versammlungen.

Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. preussischen Staaten. 414.

Versammlung der privilegirten naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz. 688

Hornung, Bericht über die 4te Versammlung des naturwissenschaftl. Vereins des Harzes. 625.

Versammlung der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde. 686.

XVII. Verzeichniss der Schriftsteller.

Burkhardt 689. Fresenius 688. Fieber 633, 744. Graham 457. Guthnick 700. 736. Harkart 654. Herbich 561. 577. Bbl. 86. Hoppe 700. Hornschuch 457. Hornung 625. Hübener 433. 449. Koch 411, 545. 609. 635. 639. 676. 763. Köberlin 763. Kützing 673. 703. 705. Lagger 397. Lucas 684. v. Martius 497. Nees v. Esenbeck 385. 401. 747. Opiz 591. Reichel 645. Richter 657. Ruprecht 707. Salis-Marschlins Bbl. 1. Schauer 641. Schönheit 529. 555. Schultz 465. 481. 623. Sommerauer Bbl. 124. Stein 587. v. Suhr 721. 737. Tausch 488. 513. 615. Treviranus 447.

XVIII. Verzeichniss der vorzüglichsten Pflanzen.

Achillea odorata 606. Aconita 411. Aconitum Napellus 413. Störkeanum 411, variegatum 411. Ajuga Chamaepithys et chia 528. Algae 721, 742. Allium acutangulum 533. Alnus pubescens 520. Alysphaeria chlorina 673 Amphybolis filiformis 737. Amygdalus sibirica 491. Arabis arenosa et Halleri 639.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05178-0655-8

Betula fruticosa 719, nana 521, 719. Blasia 575. Brynm marginatum 684.

Campylopus penicillatus 684. Carduus crispus et personatus 496. Carex polystachya 527, pulicaris 544. Cereus speciosissimus 559. Charae 705. Chara equisetifolia 705, equisetina 706, papillosa 707, pedunculata 706, refracta 707, stricta 707, trichodes et virgata 705. Chytraphora filiformis 721. Cirsium sylvaticum 716. Conferva aculeata et radiosa 741. Cynoglossum Lappula 590.

Deckera asplenioides, aculeata et nilotica 479. Dianthus flaccidus 633, vaginatus 536. Dicranum densum et flexuosum 685. Digitalis grandiflora et ochroleuca 540. Draba Aizoides et Aizoon 635, confusa et contorta 480. Drosera obovata 623.

Edwardsia intermedia 489. Epilobium obscurum et tetragonum 734. Epipactis nidus avis 591. Ericae 593 — 604. Erica Andrewsiana 594, calyciflora 617. Chamaetetralix 616, corymbosa 618, cretica 604, droseraefolia 600, excelsa 506, leucopelta 616, praenitens 596, retusa 598, secundiflora 617, thyrsoidea 619. Euphorbia amygdaloides, Characias, sylvatica et veneta 528.

Fidelia Kalbfussioides 482. Fraxinus obliqua 521.

Gagea bohemica 545, pratensis 554, saxatilis 545, spathacea 551. Gastridium zonatum 732. Gentiana acaulis 677, alpina 679, angustifolia 678, 682, brachyphylla 679, excisa 676, Frölichiana 683, Gladiolus communis 623. Gracelaria spicifera 731.

Halymenia dentata 734, furcellata et lubrica 733, reptans 735. Halyseris ligulata 724. Helianthemum canum et vineale 537. Hydrangea an-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05178-0656-4

gulata, quercifolia et radiata 493, 494. Hypnum plicatum 544. Hypochaerideae 475.

Irides 746, Iris autumnalis 522, torta 523. Fieberi 522. Juncus castaneus 700, Hostii 518, monanthos 516, tenuis 763, trifidus 517. Jungermanniae 433, 449.

Lathyrus heterophyllus 545. Leontodonteae 476 — 477. Leontodon asperum et Taraxaci 657. Lepidium petraeum 544. Limosella aquatica 552. Lycopodium annotinum et helvetieum 558.

Marchantiae 433, 449. Melampyrum sylvaticum 543. Mentha rubra 538. Mespilus Wendlandii 590. Microcystis umbrina 673. Musa Uranoscopus 521. Mycinema scandens 742. Myosotis caespitosa 539.

Najas major 624. Nithophyllum pinnatifidum 726.

Orchideen 747. Orchis variegata et Ornithopus compressus 590. Ornithogalum sylvaticum 543. Ortmannia cernua 592. Oxalis parviflora 639. Oxalis Acetosella 591.

Papaver nudicaule et pyrenaicum 752. Picrideae 476. Plantae bohemicae selectae 444. Pl. cryptogamicae 447, Pl. scoticae 457. Plocamium procerum 726. Poa hybrida 752. Polypodium calcareum 527. Preslii 591. Polyzonia elegans 739. Potamogeton obtusifolius 529. Prunus Chamaecerasus 720, rubra et virginea na 493. Pteris Sieberi 527. Ptiloba pinnatifida 732. Ptychostomum compactum 686. Pyrus arguta 490.

Ranunculi 525. Ranunculus amplexicaulis 736, R. Bauhini 522, paucistamineus 525, parnassifolius 736, tripartitus 524. Riccia natans 654.

Salix Helix 518, purpurea et rubra 558. Salvia linearifolia 526. Scilla bifolia 544. Sedum purpureum 515, Telephium 513. Seneciones

609, Senecio cordatus, lyratus et subalpinus 614. Sinningia Helleri et Lindleyi 641 — 642, guttata et velutina 644, villosa 645. Sophora pubescens 479, japonica 488. Sphacelaria squamulosa 738. Sphaerococcus fimbriatus 730, flaccidus 728. Spitzelia aegyptiaca et Sieberi 477. Stellaria latifolia 707. Streckera 483. Str. Claurae 487.

Tammnophora Corallorrhiza 727. Thesium pratense 532. Trogopogoneae 476. Thrincia hirta et hispida 658.

Valantia ciliata 591. Valeriana repens et sambucifolia 639. Veronicae 744. Verrucularia dichotoma 725. Viola mirabilis et umbrosa 624.

Zonaria interrupta et marginata 723, multipartita et nervosa 722.

Berichtigung.

1. Die in der 47. Nr. der Flora befindliche Angabe als ob *Poa hybrida Gaud.* nicht bei Erlangen wachse, scheint irrig zu seyn, da sie von Zuccarini und Koch wirklich daselbst in der Bruckerlache gefunden worden ist.

2. In dem Corresp. Artikel über Becker finden sich folgende Druckfehler, die man zu verbessern bittet:

S. 27. Z. 9. von oben statt *im* Samen lies *ein* Samen.

S. 27. Z. 11. von oben statt *10* Jahren lies *6* Jahren.

Regensburgische Botanische Gesellschaft

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05178-0658-5

609, Senecio cordatus, lyratus et subalpinus 614. Sinningia Helleri et Lindleyi 641 — 642, guttata et velutina 644, villosa 645. Sophora pubescens 479, japonica 488. Sphacelaria squamulosa 738. Sphaerococcus fimbriatus 730, flaccidus 728. Spitzelia aegyptiaca et Sieberi 477. Stellaria latifolia 707. Streckera 483. Str. Claurae 487.

Tammnophora Corallorrhiza 727. Thesium pratense 532. Trogopogoneae 476. Thrincia hirta et hispida 658.

Valantia ciliata 591. Valeriana repens et sambucifolia 639. Veronicae 744. Verrucularia dichotoma 725. Viola mirabilis et umbrosa 624.

Zonaria interrupta et marginata 723, multipartita et nervosa 722.

Berichtigung.

1. Die in der 47. Nr. der Flora befindliche Angabe als ob *Poa hybrida Gaud.* nicht bei Erlangen wachse, scheint irrig zu seyn, da sie von Zuccarini und Koch wirklich daselbst in der Bruckerlache gefunden worden ist.

2. In dem Corresp. Artikel über Becker finden sich folgende Druckfehler, die man zu verbessern bittet:

S. 27. Z. 9. von oben statt *im* Samen lies *ein* Samen.

S. 27. Z. 11. von oben statt *10* Jahren lies *6* Jahren.

Regensburgische Botanische Gesellschaft

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05178-0658-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1834

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Brown, v. R

Artikel/Article: Nachträgliche Beobachtungen über die Befruchtung der Orchideen und Asclepiadeen 17-32